



**PERSONALRATSWAHL 2010**

# 13 gute Gründe, die GdP-Listen zu wählen

## GdP-Mitglieder in Personalräten ...

- nehmen Einfluss bei der Erarbeitung eines Personalentwicklungskonzeptes für den Polizeivollzugsdienst, in dem die spezifischen Probleme der Tarifbeschäftigten, Polizeiverwaltung und der Fachhochschule Polizei berücksichtigt werden, durch
  - gleiche Bewertung der Arbeitsplätze und Dienstposten in der Verwaltung gegenüber des Polizeivollzuges,
  - Zuweisung der entsprechenden Planstellen und Dienstposten in der Verwaltung,
  - Bewertung der Dienstposten in Verwaltung und Lehre sowie Zuweisung der entsprechenden Dienstposten und Planstellen.
- setzen sich für mehr Beförderungen aus den Eingangsstämtern ein.
- setzen sich bei der Polizeiverwaltung
  - für die Erhöhung der Stellenobergrenzen,
  - für die Stellenhebungen in den Laufbahngruppen,
  - für die Schaffung des „erleichterten“ Aufstiegs,
  - für höhere Eingangsstämter und
  - dafür ein, dass die Eingruppierung den qualitativ und quantitativ gewachsenen Aufgaben angepasst werden.
- setzen sich für die Verbesserung der Beurteilungsrichtlinien ein.
- setzen sich für zuverlässigere Schichtpläne bzw. Arbeitszeitplanungen aller Beschäftigten ein.
- setzen sich für die Verbesserung der Vereinbarkeit von Beruf und Familie u. a. durch die Schaffung von „störfreien“ Wochenenden aller Beschäftigten ein.
- setzen sich für die Verbesserung der Bekleidung, Ausrüstung und Ausstattung ein.

- setzen sich für die Einführung von Rüstzeiten für Polizeivollzugsbeamte in der Landespolizei ein.
- setzen sich für die Anerkennung und Förderung gesundheitsbewussten Lebens von Beschäftigten ein.
- setzen sich dafür ein, dass Versetzungswünsche von BeamtInnen in andere Bundesländer schneller und ohne Tauschpartner möglich sind.
- setzen sich für einen besseren Umgang mit Dienstunfällen in der Polizei und deren schnellere Anerkennung als auch Entschädigung für den Beschäftigten/Beamten ein.
- setzen sich für angemessene und vertretbare Voraussetzungen zum Verwendungswechsel – für polizeidienstunfähige Beamte in die Verwaltung ein.
- setzen sich für die Einführung von Versorgungsanalysen für Beamte ein.

### Darum GdP.wählen!

Nur mit starken GdP-Personalräten werdet ihr auch gut vertreten. Wir als Gewerkschaft der Polizei werden um die Umsetzung dieser Ziele weiter kämpfen. Wir treten ständig dafür ein, dass Sachsen-Anhalt eine leistungs- und einsatzfähige Polizei erhält, von der die Bürger unseres Landes Sicherheit und die Polizeibeschäftigten vernünftige Arbeitsbedingungen erwarten können.

**Uwe Petermann**  
Landesvorsitzender der GdP  
Sachsen-Anhalt

[www.gdp.de/gdp/gdplsa.nsf/id/20100401](http://www.gdp.de/gdp/gdplsa.nsf/id/20100401)

## SCHLAGLICHTER\*

**Donnerstag, 4. März 2010**  
**KFN-Studie „Gewalt gegen Polizeibeamte“ – GdP bittet weiter um Teilnahme**

Magdeburg. Die am 8. Februar gestartete Studie des KFN soll wertvolle Hinweise für einen besseren Schutz von Polizeibeamtinnen und -beamten bringen.

**Donnerstag, 4. März 2010**  
**Bowling für den guten Zweck – GdP – immer vor Ort**

Dessau-Roßlau. Am 22. Januar dieses Jahres fand in Dessau-Roßlau das traditionelle und mittlerweile 12. Polizeibowlingturnier statt.

**Dienstag, 2. März 2010**  
**Der Förderverein der GdP e.V. informiert – Jahreshauptversammlung**

Halberstadt. Am 20. Februar 2010 führte der Förderverein der Gewerkschaft der Polizei Sachsen-Anhalt in Halberstadt die Jahreshauptversammlung durch.

**Sonntag, 28. Februar 2010**  
**Einigung in der Nacht zum Sonntag – GdP: Tarifergebnis mit Augenmaß**

Potsdam/Berlin. „Mit diesem Verhandlungsergebnis ist es uns gelungen, eine Nullrunde zu verhindern und den Arbeitgebern die Tür für Einkommens Kürzungen zu verriegeln.“

**Samstag, 20. Februar 2010**  
**Hallenfußballturnier – Friedliche Duelle für besseres Verständnis**

Magdeburg. Man stelle sich vor, der Hallesche FC und der 1. FC Magdeburg treffen auf dem Platz aufeinander und die Fans feiern einträchtig wie friedlich nebeneinander ein Fußball-Fest.

**Mittwoch, 17. Februar 2010**  
**„Gut, dass es uns gibt!“ – Der Fachausschuss IT stellt sich vor**

Magdeburg. Nachdem der Fachausschuss IT bereits zweimal getagt hat, möchte ich nun allen GdP-Mitgliedern der Polizei des Landes Sachsen-Anhalt diesen neuen Fachausschuss vorstellen. Die Vorsitzende ist Frau Diana König-Wiesel. Sie ist gleichzeitig die Ansprechpartnerin für den Bund.

Fortsetzung auf Seite 2



**Souverän, kompetent und stark!**  
Gewerkschaft der Polizei

**Personalratswahl 2010**

**28./29.4.**



Fortsetzung von Seite 1

**Sonntag, 14. Februar 2010  
Tariferhöhung und neue Besoldung  
ab dem 1. März 2010**

Zum 1. März 2010 gibt es gemäß der Tarifrunde 2009 eine Tarifierhöhung von 1,2%. Die Beamtenbesoldung steigt zum gleichen Zeitpunkt.

**Sonntag, 14. Februar 2010  
Udo Gebhardt als DGB-Landeschef  
wiedergewählt**

Gebhardt: Auch für den DGB beginnt der Landtagswahlkampf

**Sonntag, 14. Februar 2010  
Hallenfußballturnier – ANTI-GEWALT-CUP – „Miteinander statt gegeneinander“**

**Gemeinsame Einladung des Ministeriums des Innern und der Gewerkschaft der Polizei**

Magdeburg, 1. Anti-Gewalt-Cup: „Miteinander statt gegeneinander“. Hallenfußballturnier am 18. Februar 2010 Unter dem Motto „Miteinander statt gegeneinander“ findet am Donnerstag, dem 18. Februar 2010, ab 18.00 Uhr in Magdeburg, Alt Westerhüsen 51–52, in der Sporthalle der BbS Dr. Otto Schlein ein Hallenfußballturnier der besonderen Art um den 1. Anti-Gewalt-Cup statt.

\*Unter dieser Überschrift werden kurze und prägnante Informationen aus den letzten Wochen veröffentlicht.



DEUTSCHE POLIZEI  
Ausgabe:  
Landesbezirk Sachsen-Anhalt

**Geschäftsstelle:**  
Halberstädter Straße 120  
39112 Magdeburg  
Telefon: (03 91) 6 11 60 10  
Telefax: (03 91) 6 11 60 11  
E-Mail: isa@gdp-online.de

**Redaktion:**  
Jens Hüttich (V.i.S.d.P.)  
Walter-Kersten-Straße 9  
06449 Aschersleben  
GdP-Phone: (0 15 77) 4 44 04 31  
Telefon: (0 34 73) 80 29 85  
Fax: (03 21) 21 04 15 61  
E-Mail: jens.huettich@gdp-online.de

**Verlag und Anzeigenverwaltung:**  
VERLAG DEUTSCHE  
POLIZEILITERATUR GMBH  
Forststraße 3 a, 40721 Hilden  
Telefon (02 11) 71 04-1 83  
Telefax (02 11) 71 04-1 74  
Verantwortlich für den Anzeigenteil:  
Antje Kleuker  
Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 32  
vom 1. April 2009

**Herstellung:**  
L.N. Schaffrath GmbH & Co. KG  
DruckMedien  
Marktweg 42-50, 47608 Geldern  
Postfach 1452, 47594 Geldern  
Telefon (0 28 31) 3 96 0  
Telefax (0 28 31) 8 98 8 7

ISSN 0949-281X

**PERSONALRATSWAHL 2010**

**Unsere Kandidaten**

des örtlichen Personalrats der Fachhochschule Polizei

**Platz 1 Beamte**



**Michael Messerschmidt**  
54 Jahre  
GdP Mitglied seit 1987  
Personalratsvorsitzender seit 2001

**Platz 2 bis 8 Beamte**

- Jürgen Naatz
- Gerald Friebe
- Heike Krüger
- Martin Zimmermann
- Maik Franzelius
- Rainer Kinsel
- Peter Eichardt

**Platz 1 Tarifbereich**



**Grit Rothhagen**  
40 Jahre  
GdP Mitglied seit 1991

**Platz 2 bis 6 Tarifbereich**

- Carolin Günzel
- Viola Wendt
- Daniela Hiebel
- Andrea Ganske
- Frank Maywald

des örtlichen Personalrats der Landesbereitschaftspolizei

**Platz 1 Beamte**



**Guido Steinert**  
36 Jahre  
GdP Mitglied seit 1995  
Personalratsmitglied seit 2005

**Tarifbereich**

Runa Bierschröder

**Platz 2 bis 11 Beamte**

- Thomas Fritzlar
- Marcus Stüdemann
- Torsten Mäser
- Thomas Teitge
- Vera Rupprich
- Andreas Burger
- Eckhard-Christian Metz
- Christian Zedler
- Yvett Hoder-Fleck
- Frank Schlosser

und des örtlichen Personalrats des Landeskriminalamtes

**Platz 1 Beamte**



**Frank Gebhardt**  
46 Jahre  
GdP Mitglied seit 1991

**Platz 2 bis 6 Beamte**

- Susanne Pfennigsdorf
- Oliver Pattloch
- Uwe Bachmann
- Reimund Fiege
- Eycke Körner

**Tarifbereich**



**Martin Pilz**  
53 Jahre  
GdP Mitglied seit 1991

**Platz 2 bis 6 Tarif**

- Manuela Krohs
- Uwe Schwarzer
- Belinda Küssner
- Sabine Heinzmann
- Holger Wernecke





PERSONALRATSWAHL 2010

Unsere Kandidaten des P<sup>H</sup>PR



Für die Gruppe der Beamten  
Listen-Platz 1  
**Jürgen Naatz**  
FH Polizei

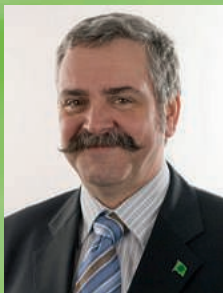
Mitglied im P<sup>H</sup>PR seit 2001  
P<sup>H</sup>PR-Vorsitzender seit 2005



Für die Gruppe der Tarif-  
beschäftigten  
**Siglinde Jungmann**  
PD ST Süd

Mitglied im P<sup>H</sup>PR seit 2005

Platz 2



**Uwe Petermann**  
MI

Platz 3



**Vera Ruppricht**  
LBP

Platz 4



**Lutz Gutewort**  
PD ST OST

Platz 5



**Jens Isensee**  
PD ST NORD

Platz 6



**Uwe Spallek**  
PD ST SÜD

**Platz 7**

Beate Berndt - PD Nord

**Platz 8**

Guido Steinert - LBP

**Platz 9**

Karsten Schmidt - PD Süd

**Platz 10**

Michael Wiegert - PD Nord

**Platz 11**

Liane Bosse - TPA

**Platz 12**

Klaus-Dieter Taeger - PD Nord

**Platz 13**

Uwe Kuplich - PD Nord

**Platz 14**

Manfred Richter - PD Nord

**Platz 15**

Eckard Christian Metz - LBP

**Platz 16**

Frank Gebhardt - LKA

**Platz 17**

Marcus Stüdemann - LBP

**Platz 18**

Lothar Faßhauer - PD Süd

**Platz 19**

Nancy Emmel - PD Ost

**Platz 20**

Kathleen Piele-Hinze - TPA

**Platz 21**

Gerald Friese - FH Pol

**Platz 22**

Eckhardt Jahn - TPA

**Platz 23**

Jan Steuer - MI

**Platz 24**

Grit Merker - TPA

**Platz 25**

Marco Kröger-Bassy - PD Nord

**Platz 26**

Viola Wölfer - PD Nord

**Platz 27**

Bernd Dudka - PD Ost



**PERSONALRATSWAHL 2010**

**Unsere Kandidaten**

**Polizeidirektion Sachsen-Anhalt Süd**

**ÖPR PD Haus**

**Platz 1 Beamte**



**Holger Jungklaus**  
43 Jahre,  
GdP-Mitglied  
seit 1990,  
Personalratsmit-  
glied seit 1999,  
Vorsitzender des  
ÖPR seit 2007

**ÖPR PRev Saalkreis**

**Platz 1 Beamte**



**Uwe Stürtz**  
49 Jahre,  
GdP-Mitglied  
seit 1990,  
Personalratsmit-  
glied seit 2005,  
Vorsitzender des  
ÖPR seit 2005

**ÖPR PRev Halle**

**Platz 1 Beamte**



**Sven Wolter**  
41 Jahre,  
GdP-Mitglied  
seit 1990,  
Personalratsmit-  
glied seit 1994,  
Vorsitzender des  
ÖPR seit 2008

**Platz 2 bis 13 Beamte**

Lothar Faßhauer  
Stefanie Hermdorf  
Burghardt Wagner  
Rolf Gumpert  
Dirk Domicke  
Stefanie Hedler  
Roland Graf  
Frank Schnuer  
Jürgen Schmolinski  
Jürgen Rebhuhn  
Anke Buschendorf  
Vera Neumann

**Platz 2 bis 12 Beamte**

Peter Böttcher  
Kerstin Pfrepper  
Harwig Marggraf  
Viola Angermann  
Elmar Siöl  
Frank Jacob  
Ralf Mosert  
Bianca Günzel-Gotthardt  
Andres Pahl  
Dirk Boßhammer  
Peter Thörmer

**Platz 2 bis 19 Beamte**

Sven Ulrich  
Heiko Irmer  
Tino Pareigis  
Anja Püschmann  
Dietmar Weil  
Birgit Böhm  
Franka Blümel  
Walter Liebmann  
Elisabeth Stücker  
Thomas Klötzsche  
Conny Escher  
Axel Damm  
Ronny Grasse  
Thomas Stäbler  
Alexander Junghans  
Torsten Beardi  
Thomas Luthe  
Udo Kleymann

**Platz 1 Tarifbereich**

**Siglinde Jungmann**



**Tarifbereich**

**Anette Werner**



**Tarifbereich**

**Heidi Schenk**



**Platz 2 und 3 Tarif**

Karin Leonhardt  
Elke Bader

**ÖPR PRev Mansfeld-Südharz**

**Platz 1 Beamte**



**Uwe Spallek**  
50 Jahre,  
GdP-Mitglied  
seit 1990,  
Personalratsmit-  
glied seit 2008,  
Vorsitzender des  
ÖPR seit 2008

**Platz 2 bis 11 Beamte**

Bertram Büttner  
Ingolf Kreuz  
Thomas Gräbe  
Hans-Dieter Koch  
Daniel Günther  
Peter Fricke  
Hartmut Rittershaus  
Axel Wallasch  
Jens Pohl  
Michael Büchner

**Tarifbereich**

**Dagmar Gebhardt**





**PERSONALRATSWAHL 2010**

**Unsere Kandidaten**

**Polizeidirektion Sachsen-Anhalt Süd**

**Stufenpersonalrat**

**Platz 1 Beamte**



**Karsten Schmidt**  
47 Jahre,  
GdP-Mitglied  
seit 1990,  
Personalratsmit-  
glied seit 1997,  
Mitglied im  
PHPR seit 1997

**Platz 2 bis 11 Beamte**

Uwe Spallek  
Holger Jungklaus  
Edgar Pilz  
Gesine Kerwin  
Kerstin Pfrepper  
Bertram Büttner  
Renè Rockstroh  
Uwe Stürtz  
Lothar Faßhauer  
Rainer Zwerenz

**Tariffbereich**

Karin Leonhardt

**ÖPR PRev Burgenlandkreis**

**Platz 1 Beamte**

**Rainer Zwerenz**  
55 Jahre,  
GdP-Mitglied seit 1990,  
Personalratsmitglied 2005,  
Vorsitzender ÖPR seit 2008

**Platz 2 bis 11 Beamte**

Harriet Rechenberg-Burgau  
Steffen Staake  
Uwe Stehfest  
Karsten Scharf  
Ines Schulze  
Roland Matthes  
Jürgen Junkes  
Jens Büchner  
Gesine Kerwin  
Doreen Zänker

**ÖPR Bundesautobahnrevier**

**Platz 1 Beamte**



**Wolfgang Wasser**  
49 Jahre,  
GdP-Mitglied  
seit 1990,  
Personalratsmit-  
glied seit 2005,  
Vorsitzender des  
ÖPR seit 2008

**Platz 2 bis 6 Beamte**

Renè Rockstroh  
Tilo Bendrick  
Andreas Gloede  
Renè Kanne  
Corinna Schulz

**IN EIGENER SACHE**

Durch den Redaktionsschluss am 5. März 2010 war es nicht möglich, alle Kandidaten abzudrucken. In einigen Bezirksgruppen wird erst Mitte März über die Wahllisten abgestimmt. Ihr könnt euch auf den Plakaten, Flyern und einer Info-Broschüre weiter über die Kandidaten informieren.

*Jens Hüttich*

[www.gdp.de/gdp/gdplsa.nsf/id/20100402](http://www.gdp.de/gdp/gdplsa.nsf/id/20100402)

**Polizeidirektion Sachsen-Anhalt Nord**

**Stufenpersonalrat**

**Platz 1 bis 5 Beamte**

**Marco Kröger-Bassy**  
36 Jahre, PRev Harz  
**Klaus-Dieter Taeger,**  
55 Jahre, PRevMagdeburg,  
Manfred Richter  
Peter Schwendig  
Jens Isensee

**Tariffbereich**

**Wenke Krüger**



**ÖPR PRev Börde**

**Platz 1 Beamte**



**Uwe Bollmann**  
51 Jahre  
**Platz 2 bis 16**  
**Karlheinz Plate**  
Lothar Pott  
Daniela Schmidt  
Ralf Wolfram  
Mario Schulz  
Ramona Plate  
Petra Müller

Helge Haensch  
Tino Kopf  
Victoria Dreier  
Frank Zimmermann  
Anika Steidl  
Doreen Winter  
Heike Hansmann  
Peter Schlegel

**Tariffbereich**

**Claudia Apel**



**ÖPR PD Haus**

**Platz 1 und 2 Beamte**

**Lutz Schober**  
50 Jahre  
**Peter Schwendig**  
48 Jahre

**Tariffbereich**

**Evelyn Drewes**  
45 Jahre

**ÖPR PRev Stendal**

**Platz 1 und 2 Beamte**

**Torsten Westendorf**  
43 Jahre  
**Michael Bilang**  
39 Jahre

**Tariffbereich**

**Eckhard Gruppe**  
48 Jahre



**PERSONALRATSWAHL 2010**

**Unsere Kandidaten**

**Polizeidirektion Sachsen-Anhalt Ost**

**Stufenpersonalrat**

**ÖPR PD Haus**

**ÖPR PRev Wittenberg**

**Platz 1 Beamte**



**Bernd Dudka**  
55 Jahre,  
GdP-Mitglied  
seit 1991,  
Stufenpersonal-  
ratsmitglied  
seit 2005,  
Vorsitzender des  
Stufenpersonal-  
rates seit 2008

**Platz 1 Beamte**



**Rolf Berger**  
50 Jahre,  
GdP-Mitglied  
seit 1992,  
Personalratsmit-  
glied seit 2008,  
Vorsitzender des  
ÖPR seit 2008

**Platz 1 Beamte**



**Michael Hoffmann**  
50 Jahre,  
GdP-Mitglied  
seit 1991,  
Personalratsmit-  
glied seit 2005,  
Vorsitzender des  
ÖPR seit 2005

**Platz 2 bis 5 Beamte**

Lutz Gutewort  
Nancy Emmel  
Michael Hoffmann  
Volker Kaatz

**Platz 2 bis 5 Beamte**

Volker Thorwirth  
Detlev Gleichmann  
Jörg Kumbier  
Bianca Lehmann

**Platz 2 bis 5 Beamte**

Cathleen Mittag  
Volker Kainz  
Lutz Schaefer  
Hans-Dieter Koch

**Tarifbereich**

**Tarifbereich**

**Tarifbereich**

**Marion Hoffmann**  
41 Jahre,  
GdP-Mitglied  
seit 2001,  
Personalratsmit-  
glied seit 2005



**Monika Wrhel**  
50 Jahre,  
GdP-Mitglied  
seit 2004,  
Personalratsmit-  
glied seit 2008



**Bärbel Kreuzmann**  
49 Jahre,  
GdP-Mitglied  
seit 1991,  
Personalratsmit-  
glied seit 1997



**ÖPR PRev Dessau-Roßlau**

**ÖPR BAB/SVÜ Dessau-Roßlau**

**ÖPR PRev Anhalt-Bitterfeld**

**Platz 1 Beamte**



**Marion Pfaffendorf**  
49 Jahre,  
GdP-Mitglied  
seit 1991,  
Personalratsmit-  
glied seit 2003

**Platz 1 Beamte**



**Peter-Alexander Willig**  
46 Jahre,  
GdP-Mitglied  
seit 1991,  
Personalratsmit-  
glied seit 2007,  
Vorsitzender des  
ÖPR seit 2008

**Platz 1 Beamte**



**Volker Kaatz**  
49 Jahre,  
GdP-Mitglied  
seit 1991,  
Personalratsmit-  
glied seit 1994,  
Vorsitzender des  
ÖPR seit 2007

**Platz 2 bis 5 Beamte**

Hagen Wilke  
Petra Hüffner  
Stefan Klein  
Thomas Butzmann

**Platz 2 bis 5 Beamte**

Marion Hoffmann  
Peter Kiebler  
Karl-Heinz Zehrl  
Michael Senger

**Platz 2 bis 5 Beamte**

Katrin Salomon  
Klaus-Dieter Hybotter  
Sybille Elstner  
Frank-Olaf Brandt





**LESERBRIEF**

Zunächst ein kleiner Rückblick:

Ich fand im vergangenen Jahr auf einer Wandzeitung im Salzlandkreis die Mitteilung einer Gewerkschaft, auf deren Logo eine andere Farbe dominierte, als unser vertrautes Grün. Stolz wurde die Gründung eines Fachausschusses Kriminalpolizei verkündet.

Die GdP hatte die Notwendigkeit solcher Fachausschüsse bereits vor vielen Jahren erkannt. Wir haben in der Zeit seit seiner Gründung mit unserem Fachausschuss K bei der GdP eine ganze Menge Erfahrung gesammelt. Dabei haben wir nie nur die Interessen der Kriminalisten in der GdP gesehen. Wir haben uns immer für das Gesamtsystem Kriminalpolizei und die Mitarbeiter in diesem wichtigen Bereich polizeilicher Arbeit stark gemacht. Darauf sind wir auch ein wenig stolz.

Man kann deshalb den Kollegen der anderen Gewerkschaft nur gratulieren, dass sie sich nunmehr entschlossen haben, sich auch um die Kriminalpolizei kümmern zu wollen ...

Wenn ich nun die neuesten Plakate dieser Gewerkschaft und ihrer Verbündeten zum Auftakt der Personalratswahlen 2010 sehe, dann stimmt mich das ehrlich traurig.

In Zeiten, wo Gewerkschaftsarbeit aus meiner Sicht völlig neu definiert werden muss, stellt man sich als die einzig wahren Interessenvertreter dar. Das Ganze wird

damit garniert, dass man dem Leser völlig verfehlte Personalratspolitik der bisherigen Personalräte (insbes. des PHPR) suggeriert. Man verspricht dem Wähler, er habe nun endlich die einmalige Chance, von diesem Übel erlöst zu werden, für das man selbstverständlich nichts kann, da die „anderen“ alleine für unpopuläre Entwicklungen verantwortlich sind. Man muss nur noch die „richtigen“ Farben wählen und dann wird alles besser.

Offenbar haben die Autoren vergessen, dass sie selbst bzw. ihre Vertreter ebenfalls in den Personalräten sitzen/saßen. Diese sind nach dem PersVG demokratisch gewählte und demokratisch arbeitende Interessenvertretungen. Oder durfte man sich bisher nicht an der Meinungsbildung beteiligen?

**Ich bin überzeugt, dass populistische Wahlkampfansagen niemandem wirklich helfen.**

Aggressive Reklame, wie wir sie täglich im TV ertragen müssen, welches Waschpulver oder Auto der Kunde unbedingt kaufen muss, weil das andere schlechter ist, kann niemand gebrauchen. Wir sind Interessenvertreter für Beschäftigte im öffentlichen Dienst. Das gilt für alle Gewerkschaften in der Polizei. In den Gremien der GdP, wo ich mitarbeite, habe ich diese Linie immer verfolgt und

bin dabei gut gefahren. In Zeiten, wo Vernunft, Augenmaß, Besonnenheit in der Gewerkschaftsarbeit und in den Personalräten gefragt sind denn je, sollte man sich auf die eigenen Qualitäten konzentrieren und nicht unterschwellig den Konkurrenten mit platten Parolen zur Wurzel allen Übels stilisieren. Wozu das führen kann, lässt sich am Phänomen der „Politikverdrossenheit“ deutlich erkennen. Gewerkschaftsverdrossenheit können wir am allerwenigsten gebrauchen. Schulterchluss und starke Gewerkschaften in starken Personalräten sind gefragt. Dazu kann auch ein sachlich-konstruktiv geführter Wettstreit der gegenseitigen Argumente beitragen.

Ich hoffe, die Wähler treffen ihr Votum nach gründlicher Überlegung.

[www.gdp.de/gdp/gdplsa.nsf/id/20100403](http://www.gdp.de/gdp/gdplsa.nsf/id/20100403)



*Der Autor, Rolf Strehler, arbeitet im K-Bereich des PRev Salzlandkreis und ist seit 2002 Leiter des Fachausschusses „Kriminalpolizei“.*

**BEZIRKSGRUPPE**

**Bowling für einen guten Zweck**

**Am 22. Januar dieses Jahres fand in Dessau-Roßlau das traditionelle und mittlerweile 12. Polizeibowlingturnier statt.**

Daran nahmen insgesamt zwölf Mannschaften teil. Die Organisation lag wieder in den Händen der Berufsverbände. Durch die GdP und die anderen Gewerkschaften wurden die Preise gesponsert. Die Betreiber der Dessauer Bowlinganlage „Südbowl“ stellten die Bahnen ebenfalls in Form des Sponsorings zur Verfügung. Dafür ein herzliches Dankeschön. Das Startgeld in Höhe von 5,00 € pro Person erbrachte einen Betrag von 360,00 € und konnte somit wieder einem wohlthätigen Zweck zur Verfügung ge-



*Die Übergabe des Spendenschecks über 360 Euro an die Mitarbeiter der Diakonie in der Dessauer Bahnhofsmision.*

stellt werden. Die Wahl fiel dieses Mal auf die Dessauer Bahnhofsmision. Am 8. Februar konnte dann die Scheckübergabe an die Mitarbeiterinnen der von der Diakonie getragenen Einrichtung erfol-

gen. Eine gute Tradition, die wohl zum Jahresausklang ihren Fortgang finden wird.

**Rolf Berger BG Ost**

[www.gdp.de/gdp/gdplsa.nsf/id/20100404](http://www.gdp.de/gdp/gdplsa.nsf/id/20100404)



# Schule und Drogen

**Die zurückliegenden Studien (Modrus) in Sachsen-Anhalt belegen, dass Drogen nicht vor den Schulen halt machen.**

Prof. Dr. Thomanius vom Zentrum für Suchtfragen der Stadt Hamburg hat festgestellt, dass die Hälfte der Jugendlichen Erfahrungen mit Cannabis gesammelt haben. Das Einstiegsalter ist auf 12,8 Jahre gesunken. Wer glaubt, dass Drogen in der Schule kein Problem sind, versucht diese Tatsache zu überspielen, denn die Schule ist ein Lebensmittelpunkt der Schüler und somit spielen Drogen auch hier eine Rolle. Der Grund für den Anstieg im Cannabisbereich ist die Zugriffsnahe dieser Droge.

Die Schweizer Fachstelle für Suchtfragen hat von Lehrern erfahren, dass ein Drittel der Schüler unter Drogeneinfluss am Unterricht teilnimmt. Daher nimmt auch die Leistungsfähigkeit der Schüler ab.

Das Problem ist: Wie gehen Lehrer und Eltern mit diesem Problem um? Eine Anzeigepflicht besteht seitens der Schule bzw. der Eltern nicht. Dabei haben Lehrer ebenfalls einen Erziehungsauftrag und ein Erziehungsrecht, die aus dem Grundgesetz abgeleitet werden. Beide, der Auftrag und die Pflicht, sind gleichberechtigt.

Auch das Schulgesetz unseres Landes (SchG LSA) hat im § 1 den Erziehungs- und Bildungsauftrag der Schule festgelegt. Auch wenn dies einige Lehrer nicht so sehen und sie der Meinung sind, sie haben nur die Aufgabe, Wissen zu vermitteln. Außerdem ist die Zusammenarbeit der Schule mit freien Trägern der Jugendhilfe im Schulgesetz mit festgelegt. Somit haben diese die Möglichkeit, u. a. bei Drogenproblemen mit den Sucht- und Drogenberatungsstellen zusammenzuarbeiten.

Dabei stellt sich die Frage, inwieweit die Schule hier verpflichtet ist, mit der Polizei zusammenzuarbeiten. An oberster Stelle steht bei Konsumentendelikten die Hilfe für die Betroffenen. Dabei stellt sich auch die Frage der Schweigepflicht. Haben Lehrer diese überhaupt? „Die Rechtsgrundlage ist allerdings dadurch kompliziert, dass die Schweigepflicht nach § 203 (StGB) – die mit dem allgemeinen Persönlichkeitsrecht, welches auch für Schülerinnen und Schüler gilt, korrespondiert – eine Reihe von Informationspflichten und Informationsrechten gegenüberstehen. Alle diese Rechte und Pflichten



„Wer glaubt, dass Drogen in der Schule kein Problem sind, versucht diese Tatsache zu überspielen.“ Foto nachgestellt

müssen im konkreten Fall verantwortlich gegeneinander abgewogen werden“ (Landesstelle für Suchtfragen, Info-Blatt). Die Schweigepflicht trifft in diesem Fall nicht für Lehrer zu. Auf die Schweigepflicht gegenüber der Polizei können nur wenige Berufsgruppen wie Ärzte, Drogenberater, usw. zurückgreifen.

Andererseits müssen Lehrer Eltern nicht über ihnen anvertraute Informationen von Schülern in Kenntnis setzen. „Die Lehrerin oder der Lehrer erzieht und unterrichtet in eigener pädagogischer Freiheit und Verantwortung. Sie sind an Rechts- und Verwaltungsvorschriften sowie an die Beschlüsse der Konferenz gebunden.“ (Schulgesetz).

Dabei gibt es keine Rechtsvorschrift, die Lehrer dazu auffordert, Drogen konsumierende Schüler anzuzeigen. Die Erfahrungen haben gezeigt, dass die Hilfeleistungen von Lehrern, zum Beispiel die Vermittlung von Beratungsstellen, positiv von den betroffenen Schülern aufgenommen wurde. Hierbei sollten sich die Lehrer von der Schweigepflicht gegenüber Dritte gem. § 203 StGB von den Schülern befreien lassen. Diese Pflicht ist personen- gebunden bzw. auf die Hilfeleistung bezogen. Die Schule sollte in der Suchtarbeit ihr Vorgehen abstimmen. Dabei sollte die Schulleitung die Gesamtverantwortung tragen und mit den freien Trägern der

Suchtarbeit zusammenarbeiten. Bei Verdacht auf Drogenkonsum sollten die Verantwortungsträger der Schule gegenüber den Schülern folgende Grundsätze einhalten:

- auffälliges Verhalten im Einzelgespräch ansprechen und Erklärung fordern;
- Zuhören;
- bei Unglaubwürdigkeit der Erklärung Verdacht auf Drogenkonsum äußern;
- nicht beweisen wollen;
- Information der Eltern über den Verdacht ankündigen;
- Schülerin/Schüler gegebenenfalls nach Hause schicken – vorher Ausnüchterung im Sekretariat;
- deutlich machen, dass der nächste Drogenkonsum vor oder während der Schulzeit sofort zu einer schweren Ordnungsmaßnahme, evtl. zum Schulverweis führen würde;
- weiteres Gespräch mit dem Schüler/der Schülerin verabreden;
- Eltern telefonisch informieren (gem. § 43 (3) SchG LSA bis zum 21. LJ, sofern der Schüler/die Schülerin dem nicht generell oder im Einzelfall gegenüber der Schule widersprochen hat; (Landesstelle für Suchtfragen, Empfehlungsliste)

Wilfried Just

[www.gdp.de/gdp/gdplsa.nsf/id/20100405](http://www.gdp.de/gdp/gdplsa.nsf/id/20100405)





## NEUES VON DEN FACHAUSSCHÜSSEN

## DROGEN-ABC

## Haschisch und Marihuana ...

werden zumeist geraucht. Hierzu wird vom Haschischbrocken (Piece) oder vom Marihuana (Gras) etwas genommen und auf den Tabak als Glutträger gegeben. Zum Rauchen werden die Wasserpfeife (Bong) und die Haschischpfeife genutzt. Cannabis wird ab und zu auch als Gebäck angetroffen.

## Hauptwirkung:

Relaxiert, entspannt, enthemmt – Enthemmung von Blockaden, „gut drauf sein“ – euphorisiert, Realitätsverlust, Halluzinogen

Weiter: Erzeugt Denkstörungen, Gedankenstarre, Erinnerungsstörungen, Konzentrationsstörungen, halluzinogene Effekte (Farbsehen, unreale Bilder, Verwaschungen realer Szenen). Entwicklung von Psychosen bei chronischem Missbrauch

## Haupterscheinungen:

Distanzlos, zugänglich, zutraulich, friedlich, gesprächig (ohne Ende = „Labberflash“), unkonzentriert und fahrig, zittrig und zappelig

## Ecstasy ...



modern: XTC;  
auch: Exstasy.  
Rührt vermutlich vom Wort Ekstase = Rausch, Verzückung, höchste Begeisterung, her. Die

Konsumenten selber nehmen als angenehm erlebte Wirkung Folgendes:

- das Empfinden von Glücks- und Liebesgefühlen
- das Gefühl der Entspannung
- Gefühl der Nähe zu anderen Menschen
- Effekte des Amphetamin: „Die Konsumenten fühlen sich wach und aktiviert.“
- gesteigertes Körperempfinden
- optische Wahrnehmungsveränderungen

## Heroin ...

ist ein so genanntes halbsynthetisches Opioid. Die genaue chemische Bezeichnung lautet 3,5-Diacetylmorphin, worin schon die Verwandtschaft zum Morphin deutlich wird.

Heroin wird durch ein chemisches Verfahren (Acetylierung) aus dem Morphin gewonnen.

## Abhängigkeit

Unabhängig von der Konsumform gilt Heroin derzeit als die Substanz mit dem höchsten Abhängigkeitspotenzial. Es kann sich eine schwere psychische und physische Abhängigkeit entwickeln.

[www.gdp.de/gdp/gdplsa.nsf/id/20100406](http://www.gdp.de/gdp/gdplsa.nsf/id/20100406)

## Der Fachausschuss IT stellt sich vor

**Nachdem der Fachausschuss IT bereits zweimal getagt hat, möchte ich nun allen GdP-Mitgliedern der Polizei des Landes Sachsen-Anhalt diesen neuen Fachausschuss vorstellen.**

Die Vorsitzende ist Frau Diana König-Wiesel. Sie ist gleichzeitig die Ansprechpartnerin für den Bund. Der stellvertretende Vorsitzende ist Herr Lutz Schober. Als Schriftführer fungiert Torsten Westendorf. Thomas Friedrich, Carsten Telle und Gino Gohdes sind weitere Mitglieder dieses Fachausschusses.

In der ersten Fachausschussitzung haben wir versucht, die Themenvielfalt der IT in der Landespolizei unseres Landes abzugrenzen. Diese Themen möchte ich an dieser Stelle unkommentiert einmal auflisten:

- Applikationsvielfalt
  - Braucht man das alles
  - Intranet nur der aller Bestandteil
  - unbekannte Applikationen für Einzelpersonen (z. B: in Crime)
  - PDen als kleine Königreiche
    - User/Nutzer vor dem PC-„Bildschirm“
    - Betreuung und Schulung
    - Berücksichtigung älterer Kollegen
    - neue Icons ohne Erklärung
    - fachliche und organisatorische Probleme bei Spezialistenanwendungen
      - Hardwarebasis
      - PC, Bildschirm, Maus – Ergonomieansprüche, Tische, Stühle
      - Server
      - Gesundheit und Krankenstand
      - Heil und Unheil der Zentralisation – Beispiel EFB
      - steigende Komplexität der Applikationen
        - Braucht der Nutzer das?
        - Wie fühlt sich der Nutzer?
        - → Weniger ist mehr?
        - Orientierung am Endverbraucher vorbei
          - Digitalfunk
          - Datenqualitätskontrolle in den Applikationen – Wer tut es?
          - Telefonanbindung
          - IT-Datendurchsatz, Datennetz – Thema Stationen
            - planerisches Vorausdenken in der IT wird vermisst

– Personalpool für IT-Techniker

- zu alt und zu wenig
- IT-Personal ist Spezialpersonal – Polizist kein IT-Spezialist und IT-Spezialist ist kein Polizist
  - keine Einstellungen aber immer neue Aufgaben, z. B. DV-Beweissicherung
  - IT-Personal kann nicht ausgetauscht werden

Aber nicht nur diese Themen wollen wir kritisch beleuchten, sondern auch mal aufzeigen, was sich unter der Abkürzung IT verbergen kann. Dazu haben wir eine These aufgestellt, die wir in nächster Zeit bearbeiten wollen.

These: Kann ich (normaler User) meine Arbeit noch ohne PC erledigen?

→ Was kann ich noch?

→ Worauf muss ich verzichten? Nicht nur der PC als „Schreibmaschine“, sondern auch Tätigkeiten mit Applikationen!

→ dabei die Abhängigkeit vom Geld im Haushalt für Unterhaltung der IT-Technik als Basis aufzeigen

Wir wollen natürlich auch Missstände bekannt machen, dabei Ursachen aufzeigen und sensibilisieren für Möglichkeiten und Unmöglichkeiten der IT. Die IT kann die Arbeit in der Polizei erleichtern. Sie kann aber weder Fehler in Führung und Organisation ausbügeln noch Defizite in fachlichen Vorgaben kompensieren. In diesem Sinne verstehen wir unsere Arbeit im Fachausschuss IT.

Als erstes Thema haben wir uns das viel gescholtene Elektronische Freiheitsentziehungsbuch, EFB, herausgesucht, da dieses noch in der Pilotierung ist und Denkansätze und Hinweise noch Eingang in diese Applikation finden könnten. Wer uns mit Hinweisen unterstützen möchte, kann sich an die Mitglieder des Fachausschusses wenden. Unsere Ergebnisse werden wir dann natürlich publizieren.

Anregungen, Themen, die den Nutzern auf den Nägel brennen, als auch Anfragen bitten wir an das Landesbüro weiterzuleiten oder den Mitgliedern des Fachausschusses zukommen zu lassen.

**Diana König-Wiesel**

[www.gdp.de/gdp/gdplsa.nsf/id/20100407](http://www.gdp.de/gdp/gdplsa.nsf/id/20100407)





# Vereinbarkeit von Familie und Beruf ...

## ... in Sachsen-Anhalt

Die Regelung für die Vereinbarkeit von Familie und Beruf erfolgt über eine Dienstvereinbarung. Die Vereinbarung zwischen PHPR und Innenministerium soll die familienfreundlichen Arbeitszeiten regeln. Sie gilt für Beschäftigte mit Kindern, die das achte Lebensjahr noch nicht vollendet haben oder bei nahen Angehörigen, die tatsächlich betreut und gepflegt werden.

Wer die familienfreundlichen Arbeitszeiten nutzen möchte, soll nach dienstlichen Möglichkeiten einen Arbeitsplatz mit Gleitzeit erhalten. Jeder Antrag wird unter Beteiligung des Personalrates als Einzelfall entschieden. Der schriftliche Antrag muss drei Monate vor dem beantragten Zeitraum bei der zuständigen Personalstelle eingereicht werden. Dann erfolgt ein persönliches Gespräch mit der Personalstelle und die Prüfung der dienstlichen Möglichkeiten.

In Bereichen mit vielen Antragstellern oder kleineren Organisationseinheiten kann es da durchaus zu Schwierigkeiten kommen. Der Dienst steht da im Vordergrund und es kann zu einer Ablehnung bzw. Abänderung des „Vertrages“ kommen.

Häufig trifft das Beamte der Schutzpolizei im Wechselschichtdienst. In der Kriminalpolizei, wo häufig nur eine Verringerung der Arbeitszeit erforderlich ist, haben wir oft einen deutlichen Überhang. Die Beschäftigten der Schutzpolizei wechseln in eine oft komplett andere Verwendung, bei schon knapper Personalstärke des Einsatzdienstes.

Geregelt werden in der Einzelvereinbarung der Beginn und das Ende, der Einsatzbereich, die flexiblen Arbeitszeiten und eventuelle Verlängerungen bzw. Sonderregelungen. Die Regelung ist immer nur temporär und oft kommt es zu „Widerstand“, wenn zwei Monate vor dem Ablauf die Personalstelle informiert. Wer die Vereinbarung in Anspruch nimmt, wird also nur für eine kurze Zeit von seinem Dienstposten bzw. seiner Verwendung anders eingesetzt.

*Jens Issensee*

## ... in Thüringen

Dienstvereinbarungen zur Verbesserung der Vereinbarkeit von Familie und Beruf gibt es in der Thüringer Polizei nicht. Vage Aussagen dazu sind in der Rahmenleitlinie „PERMANENT“ – Personalmanagement für Thüringen vom 16. Dezember 2003 aufgeführt. In dem 38-seitigen Werk finden sich an fünf Stellen Hinweise zum Thema, im Vorwort des Ministerpräsidenten, in den Zielen der Personalentwicklung, bei der Frauenförderung bei der behindertengerechten Personalentwicklung und bei der Telearbeit.

Am 1. Juli 2009 ist die neue Arbeitszeitverordnung für den Polizeivollzugsdienst in Kraft getreten. Sie ermöglicht ein hohes Maß an Flexibilität der Arbeitszeit und könnte damit auch einen wesentlichen Beitrag zur besseren Vereinbarkeit von Familie und Beruf leisten. Voraussetzung wäre jedoch, dass ausreichend Personal vorhanden ist, um die Möglichkeiten der Verordnung auch nutzen zu können. Wenn in einer Dienststelle nur noch so viele Beamte vorhanden sind, dass die Grundversorgung sichergestellt werden kann, dann ist die an feste Zeiten gebunden.

Vereinzelt gibt es Angebote in Kommunen, wo Kindereinrichtungen lange Öffnungszeiten anbieten. Diese Angebote sind jedoch zahlenmäßig viel zu gering. Die Vorteile eines solchen Angebotes werden teilweise jedoch durch lange Fahrzeiten wieder aufgehoben.

Festzustellen ist darüber hinaus ein gewisses Maß an Endsolidarisierung der Betroffenen. Eltern, die flexible Arbeitszeiten und die Herausnahme aus dem Schichtdienst gefordert haben, sind teilweise nicht bereit, in den Schichtdienst zurückzukehren, wenn ihre Kinder älter werden und dadurch der Schichtdienst wieder zumutbar wird. Es bleibt also nach wie vor Sache der Dienststellenleiter, wie sie mit dem Problem umgehen. Feste Regeln dafür gibt es nicht. Man darf gespannt sein, ob sich die Thüringer Landesregierung des Themas in dieser Legislaturperiode noch mal annimmt.

*Edgar Große*

## ... in Sachsen

Einsatzbeamte/-innen in der sächsischen Bereitschaftspolizei (BePo) haben es schwer, Kind und Beruf unter einen Hut zu bringen: ständig neue Dienstpläne, wenig Planungssicherheit, Einsätze mit Übernachtungen, Nachtschichten, verständnislose Kollegen. Plötzlich wird das Kind krank und eine kurzfristige Umplanung seitens des Dienstherrn ist nicht möglich, da die Mindeststärke mit allen Mitteln gehalten werden muss.

Also:

Wo das Kind unterbringen?

Kindergarten? Nein, Ansteckungsgefahr!

Partner(in)? Nein, ist ja selber arbeiten!

Kinder mädchen? Zu teuer!

Großeltern? Zu weit weg!

Freunde?

Vielleicht sollten mal mehr Kollegen ihre Kinder mit auf Arbeit bringen, damit jemand von den Vorgesetzten bemerkt, dass ein Behördenkindergarten in Dresden zwar sinnvoll ist, es aber niemandem etwas nützt, wenn es keine 24-Stunden-Betreuung gibt und nur 30 Kindergartenplätze für alle „Behördeneltern“ zur Verfügung stehen.

Das Versetzungsverfahren setzt allem noch die Krone auf. Dem Freistaat drei bis sechs Jahre treu gedient, dann Stellen Neuberechnung innerhalb der sächsischen Polizei und es steht fest, du hast nur die Wahl zwischen der Polizeidirektion Leipzig oder der Polizeidirektion Oberlausitz-Niederschlesien. Klasse, welche Auswahl, wenn ich meinen Kindergartenplatz oder Krippenplatz sowie meinen Lebensmittelpunkt in Dresden habe.

Flexibilität, Versetzungsbereitschaft, das sind Slogans, die für alle Polizeibeamtinnen und -beamte gelten sollten und nicht nur für die jungen Beamtinnen und Beamten der Bereitschaftspolizei und die Absolventen der Fachhochschule. Schade, dass der Freistaat so wenig für seine jungen und älteren Eltern tut!

*Janine Thomas*





**GdP-SENIORENGRUPPE****Liebe Kolleginnen und Kollegen,**

heute wende ich mich nicht an die Seniorinnen und Senioren im Landesbezirk Sachsen-Anhalt, sondern vordringlich an die noch im aktiven Dienst tätigen Mitglieder der Gewerkschaft der Polizei.

In diesem Jahr besteht die Gewerkschaft der Polizei in der Bundesrepublik 60 Jahre und in Sachsen-Anhalt 20 Jahre.

Noch vor Gründung der DDR im Juli 1949 wurde durch die von der Sowjetischen Militäradministration in Deutschland (MSDAD) eingesetzte Deutsche Verwaltung des Innern (DVI) mit dem Bundesvorstand des Freien Deutschen Gewerkschaftsbundes (FDGB) eine Vereinbarung getroffen, dass für alle Angehörigen der Volkspolizei die Mitgliedschaft in der Gewerkschaft ruht.

Das bedeutete für mich persönlich, der 1954 in die Reihen der Volkspolizei ein-

getreten ist, dass es bis zu meinem Ausscheiden im September 1990 für mich und meine Genossen Volkspolizisten keine Berufsvertretung innerhalb der Volkspolizei gab. Wir hatten keine Möglichkeit, einen Personalrat zu wählen. Das traf natürlich auch für die Angehörigen der anderen Sicherheitsorgane der DDR, wie Feuerwehr, Strafvollzug, NVA und MfS zu.

In diesem sozusagen doppelten Jubiläumsjahr der GdP finden am 28./29. April 2010 die regulären Personalratswahlen statt. Ich möchte daher inständig an alle Kolleginnen und Kollegen der Gewerkschaft der Polizei in diesem, unseren Bundesland appellieren; nutzt diese Möglichkeit der Mitbestimmung, die durch Gesetz gegeben ist, und beteiligt euch an den Personalratswahlen! Geht zur Wahl oder wenn ihr terminliche Pro-

bleme habt, beteiligt euch durch Briefwahl. Macht von eurem Wahlrecht Gebrauch und wählt die Kandidaten der GdP bzw. die Listen der GdP. Ihr bestimmt damit die Personalratspolitik für die nächsten fünf Jahre.

[www.gdp.de/gdp/gdplsa.nsf/id/20100408](http://www.gdp.de/gdp/gdplsa.nsf/id/20100408)



Wolfgang Jung,  
Vorsitzender der  
Landessenioren-  
gruppe

**KALENDERBLATT****Vor 20 Jahren – Gründung der „Gewerkschaft der Volkspolizei (GdVP)“**

**Nach den Vorbereitungen, die bereits Ende 1989 begannen, fand am 20. Januar 1990 in der Turnhalle der Hochschule der Deutschen Volkspolizei (daher wird sie gelegentlich auch als „Turnhallenkonferenz“ bezeichnet) in Berlin-Biesdorf die Gründungsversammlung der Gewerkschaft der Volkspolizei statt.**

An dieser Konferenz nahmen über 600 Delegierte aus den verschiedensten Dienststellen teil und endete mit der Gründung der „Gewerkschaft der Volkspolizei (GdVP)“. Ein vorläufiger Arbeitsausschuss wurde gebildet, der die notwendigen Arbeiten zur Vorbereitung und Einberufung des Gründungskongresses der Gewerkschaft der Volkspolizei bis 15. März 1990 erledigen sollte.

Es gab nun eine neue Situation. Es gab einen Dachverband, die Gewerkschaft der Volkspolizei, aber die Basisorganisationen waren noch nicht gebildet. In den Dienststellen musste das schnellstens nachgeholt werden und auch in den Bezirken mussten die entsprechenden Maßnahmen zur Bildung der Bezirksvorstände schnell erledigt werden. Galt es doch, auch bei den Chefs und Leitern der Be-

zirksbehörden und gleichgestellten Einrichtungen die Vertretung der Kolleginnen und Kollegen durch entsprechende Gremien der Gewerkschaft zu sichern.

Am außerordentlichen Gewerkschaftskongress des Freien Deutschen Gewerkschaftsbundes (FDGB) (31. Januar und 1. Februar 1990) war die GdVP durch Beobachter vertreten.

Zur Vorbereitung des 1. Kongresses der GdVP hat es in den Bezirken Halle und Magdeburg frühzeitig in allen Dienststellen Versammlungen gegeben, in denen neben den Vorständen auch die Delegierten zur Bezirksdelegiertenkonferenz und zum 1. Ordentlichen Kongress der GdVP gewählt wurden.

Am 24. Februar 1990 bildete sich ein Interessenverband „Beamtenbund“. In mehreren gewerkschaftlichen Rundsprüchen wurden die Mitglieder der GdVP darüber informiert, dass der vorläufige Arbeitsausschuss zum Erhalt einer einheitlichen und starken Gewerkschaft aufruft, die Beamte, Angestellte und Arbeiter gleichermaßen vertritt. Nach den Vorstellungen des Arbeitsausschusses sollten Beamte tarifverhandlungsfähig sein und das Streikrecht sollte nicht von vornherein ausgeschlossen werden.

Nach den Wahlen in den einzelnen

Dienststellen fand am 31. März/1. April 1990 der 1. Ordentliche Kongress der Gewerkschaft der Volkspolizei in Aschersleben statt. Die Delegierten vertraten 83 288 Mitglieder der GdVP.

Wenn dieser Kongress auch noch nicht alle Fragen bis ins letzte Detail klären konnte und zwangsläufig einiges der weiteren Entwicklung, die größtenteils noch nicht abzusehen war, überlassen musste, hat er doch die Weichen für die richtige Entwicklung gestellt.

Zum Vorsitzenden wurde mit 81,77% der Stimmen Hauptwachtmeister der VP Guido Grützemann (Berlin) gewählt. Stellvertreter wurden Hauptmann der VP Dr. Andreas Bernig und Willi Rockel.

[www.gdp.de/gdp/gdplsa.nsf/id/20100409](http://www.gdp.de/gdp/gdplsa.nsf/id/20100409)

**REDAKTIONSSCHLUSS**

der Ausgabe 5/2010 ist

**Freitag, der 9. April 2010,**

und für die Ausgabe 6/2010 ist es

**Donnerstag, der 6. Mai 2010.**

Für Manuskripte, die unverlangt eingesandt werden, kann keine Garantie übernommen werden. Anonyme Zuschriften werden nicht veröffentlicht.

**Die Landesredaktion**



---

## **SENIOREN-TERMINE**

### **Seniorengruppe PD Ost**

#### Bereich Bitterfeld

##### *Versammlungs- und Kegeltermine*

am 14. 4. 2010 und am 23. 6. 2010 von 14.30 bis 16.30 Uhr auf der Bundeskegelbahn Sandersdorf\*

\*Die Versammlungen, die bisher alle zwei Monate im Polizeikommissariat Bitterfeld stattfanden, werden mit den Kegelterminen zusammengelegt. Diese finden wie gewohnt auf der Bundeskegelbahn in Sandersdorf statt.

#### Bereich Wolfen

##### *Versammlungstermine*

am 6. 4. 2010 und am 1. 6. 2010 um 15.00 Uhr in der Gaststätte „Am Rodelberg“ in Wolfen

#### Bereich Wittenberg

am 11. 5. 2010 um 16 Uhr, Radis, Kremserfahrt (mit Ehepartnern)\* und am 15. 6. 2010, 16 Uhr, Versammlung (mit Ehepartnern),

\* Meldung bis 18. 4. 2010 an Peter Lembke, Tel. 0 34 91/ 40 37 41!

#### Bereich Dessau-Roßlau

am 23. 4. 2010 und am 18. 6. 2010 um 17.00 Uhr in der „Sportlerklausur Kunze“ in Dessau-Roßlau, Kreuzbergstr. 179

### **Seniorengruppe PD Nord**

#### Kreisgruppe PD Haus

##### *Versammlungstermine*

am 26. 4. 2010 und 17. 5. 2010 um 14.00 Uhr im Alten- und Servicecenter Sudenburg der Volkssolidarität und der Stadt Magdeburg, Halberstädter Straße 115. Straßenbahn Linie 1 und 10 bis Eiskeller Platz

#### Bereich Aschersleben-Staßfurt

##### *Versammlungstermine*

am 12. 4. 2010 und am 7. 6. 2010 um 15.00 Uhr im Hotel „Stadt Aschersleben“ in Aschersleben, Herrenbreite 17

[www.gdp.de/gdp/gdplsa.nsf/id/20100410](http://www.gdp.de/gdp/gdplsa.nsf/id/20100410)

